

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. **Verlagspreisliste Nr. 582.**



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. **Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen. Königliche und Gemeinde-Verhöfen.

No. 51.

Sonnabend, den 2. Mai 1903.

VII. Jahrg.

Für die Monate **Mai und Juni** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unseren Zeitungsboten und von uns selbst Bestellungen auf die

Annaburger Zeitung entgegengenommen. **Inserate** finden durch unsere Zeitung bei ihrer stetig wachsenden Auflage wirksamste Verbreitung und werden billigst berechnet. **Die Expedition.**

Volantes und Provinzielles.

Der Wert des „Eingekauft“ wurde nunmehr auch vom Reichsgericht anerkannt. Die wichtige Entscheidung hat der erste Strafensatz des Reichsgerichts gefällt. Er hat anerkannt, daß ein „Eingekauft“ oder „Sprechsaal“ Artikel, worin unter voller Namensunterschrift im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Pflicht der Redigierung auslöst und daher Straflastigkeit nach § 193 des Strafgesetzbuches genießt.

Stiefhinder haben keinen Anspruch auf Inalkrente, wenn ihr Stiefvater einem Betriebsunfall zum Opfer gefallen ist, denn sie sind keine Witwenverwandte. So lautet nach Berliner Urteilen eine jüngst ergangene Entscheidung des Reichsoberverwaltungsamtes.

Am 2. Mai trat das Kriegsministeriums der gegenwärtigen Reichsjustiz-Kontroll-Vereinbarung wiederum im Auftrag gehalten, wor von Referenten und Sanftmütigen L. Aufgebots Luft hat, der Strafverfahrens Besatzungsbrüder beizutreten. Die Meldungen sind möglich.

Jessen. Die Gründung der „Konferenzfabrik Jessen“ ist Tatsache geworden. Man kann diese Tatsache im Interesse der Bewohner unserer „Berge“ und unserer Stadt nur mit Freuden begrüßen. Die am Donnerstag Abend in „Deutscher Halle“ zu diesem Zweck einberufene Versammlung beschloß nach einem einündigen Vortrag des Beamten der Landwirtschaftskammer, Herrn Jecher, die Gründung.

Herzberg. 28. April. (Kaiserliches Gericht.) Behern war der Herr Regierungspräsident Fritz v. d. Rede aus Herzberg in unserer Stadt, um der hiesigen Schützengilde eine von Sr. Majestät dem Kaiser verliehene Fahnenfahne zu überreichen.

Corgan. 28. April. (Furchtbare Liebestragödie.) Die Arrestaufseher-Wohnung in der erst vor kurzem in Benutzung genommenen neuen Garnison-Arrestanstalt bildete den Schauplatz einer furchtbaren Tragödie, die sich in vergangener Nacht abgespielt hat. Als heute früh 6 Uhr den Militärarrestanten die Zellen geöffnet werden sollten, war der Arrestaufseher nicht zur Stelle. Auf Rufen und Klopfen an der Tür erfolgte keine Antwort und so mußte die Tür erbrochen werden. Man fand nun den Arrestaufseher vor dem Bett liegen, in demselben eine unbeschnittene Frauensperson, beide tot. Allem Anschein nach liegt Vergiftung vor. Die Wohnung des Arrestaufsehers liegt auf ebener Erde hinter dem Wachtlokal und besteht aus drei Zimmern, die von dem ledigen Sergeanten Nebel bewohnt werden, einem Halbjuden, der seit dem 1. Jan. 1902 den Posten des Arrestaufsehers bekleidet. Er ist am 20. September 1872 in Arnstefle bei Westpreußen geboren. Wer die Frauensperson ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Corgan. 27. April. Der Fährkutschmann aus Corgan, der im Sommer des letzten Jahres wegen Diebstahls verurteilt und bestraft hat, wurde von Helgen gefesselt hierher gebracht und in das hiesige Gerichtsgangnis eingeliefert. Der 37. Jahre alte Mensch scheint Reue über seine verwerfliche Tat zu fassen; er ist ruhig und still.

Heyda. Ein Opfer des am Montag herrschenden Sturmes ist der Arbeiter Richter hier, welcher beim Steinfeinereier Jacob in der Fabrik in Arbeit stand und sich auf dem Heimwege nach hier befand, geworden. Als er bis kurz vor Godegast per Rad den Weg zurückgelegt hatte, stieß ihm der Sturm das Rad glatt von der Straße ab, so daß er stürzte und beunruhigt liegen blieb. Ein bald darauf desselben Weges kommendes Beschützer aus Melnik nahm den Verunglückten, wor sich später herausstellte, auch nach das rechte Bein gebrochen hatte, auf und brachte ihn nach seiner hiesigen Wohnung. — Im benachbarten Wellendorf ward dem Gutsbesitzer Brause aus Elster im vergangenen Jahre sein Fahrrad gestohlen, als derselbe zum Entenbanke zu Besuch hier war. Am Sonnabend nun gelang es dem Gendarm Helm, den Dieb zu ermitteln. Es ist ein Einwohner Wellendorfs, welcher sich im Rahmen able, und beim Betragen angab, das Rad als ein in Berlin gekauft zu haben. In dem energischen Verhöfe vermittelte er sich in Widersprüche und gelang dann schließlich den Diebstahl ein.

Stassfurt. 24. April. Infolge einer Demunition wurden dieser Tage etwa 70 Eisenbahnbeamte, Schaffner, Bremser, Wagenführer u. dergl., von der Kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion wegen Abnahme eines Geldbetrags in eine Geldstrafe von je 50 Pfg. genommen. Nach altem Brauche hatte auch in diesem Jahre die hiesige Vereinigte chemische Fabrik I. an die Eisenbahner je eine Rente in Form von 25 Pfg. als Weihnachtsbescherung verabfolgt. Das Verbrechen der Abnahme dieses kleinen Prämiums wurde in der gelehrtesten Weise geahndet.

Mersburg. 25. April. (Traurige Familienverhältnisse.) Im heutigen „Correspondent“ befindet sich folgendes Inserat: „Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn mit sowie seinen Bruder und seine Schwester öfter mit Todesangst bedroht hat und jetzt sogar einen Mordverbrechen an mir ausübte. Um Anheil zu verhüten, verlege ich meine Wohnung von Neumarkt 53 nach dem Hause Neumarkt 34. Gustav Dändler sen., Handelsmann.“

Stolberg. (Vom 28. April.) Ein 27-jähriger Mann wurde die Färsin Irmaid von Stolberg-Stolberg, die Witwe des am 27. Januar d. J. verstorbenen Fürsten Welfgang, von einem Knaben entbunden, der der Erbe der Grafin ist und der färsige Fürst zu Stolberg-Stolberg ist.

Der frühere Hotelbesitzer Albert Holtzfeuer. Am 2. Juni 1878 bei dem Mordanschlag auf Kaiser Wilhelm I. den Attentäter Karl Nobiling ergriff und dabei schwer verletzt wurde, kam am Freitag in voller geistiger und körperlicher Frische den 75. Geburtstag begehen. Holtzfeuer wohnt jetzt als Rentier in Groß-Richterfeld.

Die böse, böse Eifersucht. Der Berliner Polizei ist es gelungen, eine Bande von Spitzbuben aufzuheben, die von einem weiblichen Hauptmann, einer jorischen Anna, nach allen Regeln der Kunst kommandiert wurde. So lange Anna nur einen Brautgamb unter ihren Gefährten hatte, ging alles gut, aber als sie zu rechtmännlichen anfang, machte bei den Verraten die Eifersucht. Einer von ihnen, der festgenommen wurde, machte in seiner eifersüchtigen Wut Gehändigtens hinter Schloß und Riegel.

Centlin. 22. April. Der Bauerngutsbesitzer Friedrich Veytin im Dorfe Göttilm freute vor einigen Tagen mit einer geringfügigen Wunde an der Hand Krumhölzer aus. Alsbald stellten sich bei ihm die Zeichen einer Blutvergiftung ein, Hand und Arm schwellen fürchterlich an, und nach kurzer Zeit erlag der Erkrankte, da er zu spät ärztliche Hilfe anrufen, seinen qualvollen Leiden.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Nekramen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Weifen. 22. April. Bei der Aufnahme der A. B. C-Schüler in einer hiesigen Schule bestand sich am Montag unter den Aufnahmenden ein Junge sehr armer Leute, der wohlgenut seinen Platz einnahm. Als aber die Kinder das Klassenregister verließen, um, wo der Lehrer meinte, den Judentenbaum zu schütteln, erwartete ihn eine bittere Enttäuschung. Seine Eltern hatten nicht daran gedacht oder vermerkt, die übliche Deklaration für ihn nach der Schule zu bringen, somit war er der Einzige, der sich nicht mit freuen durfte. Der Lehrer beschwichtigte den darüber sehr betrübten kleinen Kerl damit, daß seine Tante noch nicht reif sei. Darauf antwortete dieser entschlossen: „Ne, gib sie her, ich esse sie gern.“ Der Lehrer konnte sich eines Lächelns nicht erwehren, handte sofort nach einer Tüte und schenkte sie dem kleinen schlaftrüben Burschen.

gewidmet. Der „Vater“ S. aus „B.“ der Halbbrun in Schließen verkaufte an einen Fährkutschmeister K. ein Schwein nach Gewicht pro Zentner für 43 Mk. Meiner K. traf mit dem S. an dem Verkaufstage gegen 1 Uhr das Uebereinkommen, daß er gegen 3 Uhr das Schwein wiegen und abholen lassen werde, daß es aber auf keinen Fall bis zu dieser Zeit gefüttert werden dürfe. Als der Bruder des Meisters K. vor angegebener Stunde das Tier holte, verriecherte S., daß es Futter nicht mehr erhalten habe. Die angefertigten Ermittlungen ergaben aber, daß das Tier bei der Abholung vollständig gefüttert war und der Trog noch über die Hälfte mit Futter angefüllt war, während Meister K. beim Kaufe das Tier wild und hungrig und den Trog leer vorgefunden hatte. Auch bei der Schlachtung des Tieres fand man im Magen beschleunigte Menge Futter vor, das zweifellos kurz vorher eingenommen worden war. S. war deshalb jetzt wegen Betruges angeklagt. Meister K. behauptete, durch die betrieblige Manipulation des S. um 430 Mk. geschädigt zu sein. Infolge dessen wurde S. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Am Sonntag, den 3. Mai: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange. **Schötkirche.** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Zinkernagel.

Anzeigen.

Am Dienstag, den 5. Mai Abends 7 1/2 Uhr sollen auf dem Spielplaz des **Fußball-Club's** größere **Alceebäume** zum Selbstfälln eines Anbeters der Wurzeln öffentlich verkauft werden. Besichtigung an den Tagessunden, heimlich durch Anstich der Bäume. **Königliches Kommando.**

Zwei Lastwagen, 2 1/2-fällig, stehen sofort billig zum Verkauf bei **Bielack, Jessen.**

5-50 Mk. Belohnung!

Zu letzter Zeit ist in unserer Fabrik verschiedentlich gestohlen worden, und sichern wir Demjenigen, der uns die Täter so nanhaft macht, daß wir sie gerichtlich belangen können, obige Belohnung zu. **Annaburger Steingut-Fabrik Act.-Ges.**

Jung, anständig, Mann findet **Kost und Logis.** Wo? zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

100 Mark Belohnung!

sichere ich demjenigen zu, welcher mir die **Wildbiere** der von mir erwachten **Stadt Annaburg** so nanhaft macht, daß ich dieselben zur Anzeige bringen kann. Ebenlo erhält derjenige eine gute Belohnung, wer mir die Personen nachweisen kann, welche in letzter Zeit auf obiger **Luz** stehende Kanzeln betrogen, noch dieselben mutwilligweise ruinieren. **Wildrende Hunde werden unnahtsichtlich getötet.** **Richard Günther, Leipzig,** Jagdpächter.

Empfehle sämtliche Sorten Holzpanzoffeln

en gros — en detail in allen Größen; auch werden solche von altem Leder aufgeschlagen. **Otto Zimmer,** Panzoffelnmacher, am Friedhof.

Weisse Saat-Kartoffeln

(magnum bonum) hat zu verkaufen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, unvollständigen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **H. Hoed, Behren, Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Schwämme

für Steingutarbeiter empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Rechnungs-Formulare

hält vorrätig die **Buchdruckerei.**

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 51. Sonnabend, den 2. Mai 1903. VII. Jahrg.

Für die Monate **Mai und Juni** werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, unsere Zeitungsboten und von uns selbst Bestellungen auf die **Annaburger Zeitung** entgegengenommen.

Inserate finden durch unsere Zeitung bei ihrer stetig wachsenden Auflage wirksame Verbreitung und werden billig berechnet. **Die Expedition.**

Lokales und Provinziales.

Der Wert des „Eingekandt“ wurde nunmehr auch vom Reichsgericht anerkannt. Die wichtige Entscheidung hat der erste Strafsenat des Reichsgerichts gefällt. Er hat anerkannt, daß ein „Eingekandt“ oder „Sprechsaat“-Artikel, worin unter voller Namensunterzeichnung im Interesse des Publikums ein Mißstand öffentlich gerügt wird, die Abstrafe nach § 193 des Strafgesetzbuches genießt.

Stiefkinder haben keinen Anspruch auf Unfallsrente, wenn ihr Stiefvater einem Betriebsunfall zum Opfer gefallen ist, denn sie sind keine Blutsverwandte. So lautet nach Berliner Wärttern eine jüngst ergangene Entscheidung des Reichsversicherungsamts.

Im Auftrage des Kriegsministeriums wurde von den Bezirkskommandos gelegentlich der gegenwärtigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen wiederum Umfrage gehalten, wer von Reservisten und Landwehrlenten 1. Aufgebots Lust hat, der Disziplinarischen Besorgungsbegabte beizutreten. Die Meldungen sind häufig.

Jessen. Die Gründung der „Konferenzfabrik Jessen“ ist Tatsache geworden. Man kann diese Tatsache im Interesse der Bewohner unserer „Berge“ und unserer Stadt nur mit Freuden begrüßen. Die am Donnerstag Abend im „Deutschen Hause“ zu diesem Zweck einberufene Versammlung beschloß nach einem einstimmigen Vortrage des Beamten der

Torgau, 28. April. (Fürchtbare Liebes- tragödie.) Die Arrestaufseher-Wohnung in der erst vor kurzem in Benutzung genommenen neuen Garnison-Arrestanstalt bildete den Schauplatz einer furchtbaren Tragödie, die sich in vergangener Nacht abspielte hat. Als heute früh 6 Uhr den Militärarrestanten die Zellen geöffnet werden sollten, war der Arrestaufseher nicht zur Stelle. Auf Rufen und Klopfen an der Tür erfolgte keine Antwort und so mußte die Tür erbrochen werden. Man fand nun den Arrestaufseher vor dem Bett liegen, in demselben eine unbekante Frauensperson, beide tot. Allem Anschein nach liegt Vergiftung vor. Die Wohnung des Arrestaufsehers liegt zu ebener Erde hinter dem Wachtlokal und besteht aus drei Zimmern, die von dem ledigen Sergeanten Hebel bewohnt werden, einem Halbbrüder, der seit dem 1. Jan. 1902 den Posten des Arrestaufsehers bekleidet. Er ist am 20. September 1872 in Arnstede (Westpreußen) geboren. Wer die Frauensperson ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

Torgau, 27. April. Der Torgauer Stadtrat hat, wie im Vorberichten des den Straßbüren Wegbau überfallen und überraubt hat, wurde von Wegen gefesselt hierher gebracht und in das hiesige Gerichtshaus eingekerkert. Der 18 1/2 Jahre alte Menich scheint Reue über sein verwerfliche Tat zu fühlten; er ist ruhig und flehlich.

Scha. Ein Opfer des am Montag herrigenden Sturmes ist der Arbeiter Richter hier, welcher beim Steinmetzmeister Jacob in Johna in Arbeit stand und sich auf dem Heimwege nach hier befand, geworden. Als er bis kurz vor Gadegort per Rad den Weg zurückgelegt hatte, trieb ihn der Sturm das Rad glatt von der Straße ab, so daß er stürzte und benimmungslos liegen blieb. Ein bald darauf desselben Weges kommendes Geschirr aus Mehlisch nahm den Verunglückten, der, wie sich später herausstellte, auch noch das rechte Bein gebrochen hatte, auf und brachte ihn nach seiner hiesigen Wohnung. — Im benachbarten Melldorf ward dem Güterbesitzer Bräse aus Eller im vergangenen Jahre sein Fahrrad gestohlen, als derselbe zum Erntebankette zu Besuch hier war. Am Sonnabend nun gelang es dem Gendarm Helm, den Dieb zu ermitteln. Es ist ein Einwohner Melldorfs, welcher sich im Jahre 1896, und beim befragen angab, das Rad als alt in Berlin gekauft zu haben. Zu dem energigsten Verhöre verurteilte er sich in Wiederprüfung und gestand dann sichtlich den Diebstahl ein.

Stassfurt, 24. April. Infolge einer Demütiation wurden dieser Tage etwa 70 Eisenbahnbeamte, Schaffner, Bremser, Wagenführer u. dergl., von der kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion wegen Abnahme eines Geselchens in eine Geldstrafe von je 50 Pfg. genommen. Nach altem Brauche hatte auch in diesem Jahre die hiesige Vereinigte heimliche Fabrik I. an die Eisenbahner je eine Rute Jaggaren als Weihnachtsgeschenk verabsolgt. Das Verbieten der Annahme dieses kleinen Präsentens wurde in der gefährdeten Weise gehandelt.

Merseburg, 25. April. (Traurige Familienverhältnisse.) Im heutigen „Correspondent“ befindet sich folgendes Inserat: „Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn mich sowie seinen Bruder und seine Schwester öfter mit Todtschlag bedroht hat und jetzt sogar einen Mordversuch an mir ausführte. Um Anteil zu verhalten, verlege ich meine Wohnung von Neumarkt 53 nach dem Hause Neumarkt 34. Gustav Händler sen., Handelsmann.“

Stolberg (Sax), 28. April. (Ein höchst bedauerliches.) In der letzten Nummer des hiesigen Blattes die Fürstin Ingeborg von Stolberg-Stolberg, die Witwe des am 27. Januar d. J. verstorbenen Fürsten Wolfgang, von einem Knaben entbunden, der der Erbe der Grafschaft und der künftige Fürst zu Stolberg-Stolberg ist.

Der frühere Hotelbesitzer Albert Holtzeur, der am 2. Juni 1878 bei dem Wobanflug auf Kaiser Wilhelm I. den Attentäter Karl Nobiling ergriff und dabei schwer verletzt wurde, kann am Freitag in voller geistiger und körperlicher Frische den 75. Geburtstag begehen. Holtzeur wohnt jetzt als Rentier in Groß-Lichterfeld.

Die böse, böse Eifersucht. Der Berliner Polizei ist es gelungen, eine Bande von Spitzbuben aufzuheben, die von einem weiblichen Hauptmann, einer furchigen Anna, nach allen Regeln der Kunst kommandiert wurde. So lange Anna nur einen Bräutigam unter ihren Gefährten hatte, ging alles gut, aber als sie zu rechtelweilten anlang, erwarbte bei den Beratungen die Eifersucht. Einer von ihnen, der festgenommen wurde, machte in seiner eiferfüchtigen Wut Geständnisse. Jetzt sitzen Anna und alle ihre Bräutigams hinter Schloß und Riegel.

Genhin, 22. April. Der Bauerngutbesitzer Friedrich Leppin im Dorfe Götting freute vor einigen Tagen mit einer geringfügigen Wunde an der Hand Kundsinger aus Altsald stellten sich bei ihm die An-

zeichen einer Blutvergiftung ein, Hand und Arm schwellen fürchterlich an, und nach kurzer Zeit erlag der Erkrankte, da er zu spät ärztliche Hilfe anzufragen, seinen qualvollen Leiden.

Weißen, 22. April. Bei der Aufnahme der W. B. G. Schützen in einer hiesigen Schule befand sich am Montag unter den Anwesenden ein Junge sehr armer Leute, der wohlgenut seinen Platz einnahm. Als aber die Kinder das Klassenzimmer verließen, um wie der Lehrer meinte, den Zuckerrübenbaum zu säubeln, erwartete ihn eine bittere Enttäuschung. Seine Eltern hatten nicht daran gedacht oder vermocht, die übliche Miete für ihn nach der Schule zu bringen, somit war er der Einlage, der sich nicht mit freuen darzte. Der Lehrer beschämte ihn den darüber sehr betrübten kleinen Kerl damit, daß seiner sehr nicht reif sei. Darauf antwortete dieser entschlossen: „Ne, gib sie nor her, ich esse sie gern.“ Der Lehrer konnte sich eines Lachelns nicht erwehren, sandte sofort nach einer Tüte und schenkte sie dem kleinen schlagerfertigen Burschen.

gewid. bei „Händler“ S. aus „d.“ der Balkan in Schellen verlor an einen Fleischermeister K. ein Schwein nach Gemischt pro Kontner für 43 M. Meiner K. traf mit dem S. an dem Verkaufstage gegen 1 Uhr das Ueberereinkommen, daß er gegen 3 Uhr das Schwein wiegen und abholen lassen werde, das es aber auf seinen Fall bis zu dieser Zeit gefüttert werden dürfe. Als der Bruder des Meisters K. zur angegebenen Stunde das Tier holte, verüscherte S., daß es Futter nicht mehr erhalten habe. Die angekauften Ermittlungen ergaben aber, daß das Tier bei der Abholung vollständig gefüttert war und der Trog noch über die Hälfte mit Futter angefüllt war, während Meister K. beim Kaufe das Tier wild und hungrig und den Trog leer vorgefunden hatte. Auch bei der Schlichtung des Ziees fand man im Magen desselben eine Menge Futter vor, das weißfleschig kurz vorher eingenommen worden war. S. war deshalb jetzt wegen Betrages angefaßt. Meister K. behauptete, durch die betrügerische Manipulation des S. um 4,50 M. geschädigt zu sein. Infolge dessen wurde S. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg. Am Sonntag, den 3. Mai: Gottesdienst, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange. **Schloßkirche,** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Jünernagel.

Xrite colorchecker CLASSIC

24 color patches: 1. Yellow, 2. Orange, 3. Red, 4. Magenta, 5. Blue, 6. Cyan, 7. Green, 8. Blue-Green, 9. Grey, 10. Black, 11. White, 12. Yellow-Green, 13. Yellow-Red, 14. Red-Orange, 15. Orange-Red, 16. Red-Magenta, 17. Magenta-Blue, 18. Blue-Cyan, 19. Cyan-Green, 20. Green-Yellow, 21. Yellow-Black, 22. Orange-Black, 23. Red-Black, 24. Magenta-Black, 25. Blue-Black, 26. Cyan-Black, 27. Green-Black, 28. Grey-Black, 29. White-Black, 30. Black-White.

Grayscale strip: 1. White, 2. 98%, 3. 90%, 4. 80%, 5. 70%, 6. 60%, 7. 50%, 8. 40%, 9. 30%, 10. 20%, 11. 10%, 12. Black.

50-100 Mk. Belohnung!

Der letzte Zeit ist in unserer Stadt verschiedentlich gestohlen worden, und sichern wir denjenigen, der uns die Täter namhaft macht, daß wir sie reichlich belohnen können. Belohnung zu.

Annaburger Steingut-Fabrik Act.-Ges.

100 Mark Belohnung!

sichere ich demjenigen zu, welcher mir die **Wildbiide** auf der von mir erpödeten Jagd **Annaburg** so namhaft macht, daß ich dieselben zur Anzeige bringen kann.

Ebenso erhält derjenige eine gute Belohnung, wer mir die Personen nachweisen kann, welche in letzter Zeit auf obiger Jagd stehende Kanzen besitzten, noch dieselben unwilligweise ruinierten.

Widernde Hunde werden unnahsächlich getötet.

Richard Günther, Leipzig, Jagdpächter.

Empfehle sämtliche Sorten **Holzpanzoffeln** in gros - en detail in allen Größen; auch werden solche von altem Leder aufgeschlagen.

Otto Zimmed, Pantoffelmacher, am Friedhof.

Weisse Saat-Kartoffeln (magnum bonum) hat zu verkaufen **J. G. Hollmig's Sohn.**

Magenleidenden teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoed, Lehrer in Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Schwämme für Steingutarbeiter empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Rechnungs-Formulare hält vorrätig die Buchdruckerei.

anständig, Mann Kost und Logis. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.